



bt MUSIKTHEATER

DAS TEAM

Musikalische Leitung
Regie/Bühnenbild
Kostüme
Dramaturgie
Choreinstudierung
Musikalische Assistenz
Regieassistenz
Korrepetition

Violetta Valéry
Alfredo Germont
Giorgio Germont
Flora Bervoix, Freundin Violettas
Annina, Dienerin und Vertraute Violettas
Gastone, Bekannter von Violetta und Alfredo
Barone Douphol
Dottor Grenvil
Marchese d'Obigny, Ein Dienstmann/Ein Diener Floras
Giuseppe
Chorsolisten

BRANDENBURGER SYMPHONIKER
EXTRACHOR BRANDENBURG

Stellv. Technische Leitung
Technische Einrichtung
Bühnentechnik

Ton
Beleuchtungsmeister
Beleuchtung
Auszubildende
Gewandmeisterin
Kostümschneiderei
Kostümassistent
Maske
Requisiten
Ankleiderinnen
Inspizienz
Übertitel

Eine Eigenproduktion des Brandenburger Theaters
Veranstaltungsdauer: 140 Minuten, inkl. einer Pause

ANDREAS SPERING
DR. ALEXANDER BUSCHE
GABRIELE KORTMANN
CAROLA SÖLLNER
KARSTEN DREWING
DAVID HOLZINGER
MARCELLA NIEMEYER
MARC SPIESS, JAY MYUNG

NATALIA BALDUS
SOTIRIS CHARALAMPOUS
FREDERIK BALDUS
ROSAMOND THOMAS
LANA HARTMANN
ILJA MARTIN
LUKAS EDER
ANDREAS KÜNKEL
NICO BRAZDA
JONAS ZADO
DANIEL STEINER, MATTHIAS EGER

FRANK MEYNHARDT
FREDO WOLFF
RALF ABRAMOWSKI, SEBASTIAN BOTHE,
LUTZ PIESKER, MILES SERAPHIM
SÖREN STANCHERA
JAN EBERLE
MICHAEL KUSIOR, UWE STANGE
JULIAN BUHLE, JOHANNA ZAHL
KATHRIN MICKAN
IYAD BAZER-BASHI, BIRGIT FILIMONOW, MARLEEN HEINZE
ANDREA KRÜGER
ANNE-CLAIRE MEYER
ALEXANDER J. BÖLSCHKE, KATHA SEYFFERT
LYDIA KRAJA, BIRGIT FILIMONOW
ANKE SCHWALM-BÖLSCHKE
CAROLA SÖLLNER

GIUSEPPE VERDI: LA TRAVIATA

OPER IN DREI AKTEN
IN ITALIENISCHER SPRACHE · MIT DEUTSCHEN ÜBERTITELN

PREMIERE 26.9.24

28.+29.9.24, 17.+19.+20.10.24

bt
BRANDENBURGER
THEATER

IMPRESSUM

Spielzeit 2024/25 · Änderungen vorbehalten · Brandenburger Theater GmbH, Grabenstraße 14, 14776 Brandenburg an der Havel · Geschäftsführung: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christine Flieger · Geschäftsführende Intendanz: Dr. Alexander Busche · Textnachweise: Infolge eines Todesfalls: Alexandre Dumas, Die Kameliendame, Abteilung 1, Download von: <https://www.projekt-gutenberg.org/dumasjun/kamelie1/kamelie1.html> [26.08.24]; Femme fatale und Femme fragile: Moser, Ulrike, Schwindsucht. Eine andere deutsche Gesellschaftsgeschichte, Berlin 2018, Auszüge S. 62-71; Die Zerstörung der Frauen: Vinken, Barbara, Diva. Eine etwas andere Opernverführerin, Stuttgart 2023, Auszüge S. 185 - 225; Der Text „Das Stück“ ist ein Originalbeitrag von Carola Söllner für dieses Programm · Redaktion: Carola Söllner, Abteilung PÖA BT · Titelbild © Maria Roewer · Kamelien © Adobe Stock, Plakatmotiv: Enrico Nawrath · Layout/Satz: Mandy Hoffmann · Druck: 750 Exemplare, WIRMachenDRUCK GmbH

TICKETS 03381 / 511 - 111 · www.brandenburgertheater.de    

DAS STÜCK

Die Kurtisane Violetta Valéry lernt auf einem Fest den jungen Alfredo Germont kennen, der schon lange in sie verliebt ist. Violetta glaubt jedoch, gar nicht zu wahrer Liebe fähig zu sein und weist ihn zunächst ab. Dennoch gibt sie ihm eine Kamelie, die er ihr wiederbringen soll, sobald sie verblüht ist – also am nächsten Tag. Die aufkeimende Liebe der „vom Weg Abgekommenen“ (so die Bedeutung des Titels) und Alfredos ist von Anfang an durch ihre Tuberkulose-Erkrankung überschattet, die Violetta vor Alfredo geheimhält, um ihn nicht zu beunruhigen.

Für Alfredo gibt Violetta ihr mondänes Luxusleben auf und zieht mit ihm aufs Land. Das angenehme Leben dort finanziert sie mit dem Verkauf ihres Besitzes. Doch trotzdem ist die Beziehung der beiden Alfredos Vater Giorgio Germont ein Dorn im Auge: Die Heirat seiner Tochter droht zu platzen, sollte ihr Bruder Alfredo weiter mit einer Kurtisane zusammenleben. Entsprechend zwingt Germont Violetta, Alfredo aufzugeben. Sie lässt sich darauf ein, redet sich ein, eine solche Liebe nicht zu verdienen und verlässt Alfredo. Sie behauptet, einen anderen Mann zu lieben und kränkt Alfredo damit zutiefst.

Zurück in Paris versucht Violetta, ihr altes Leben wieder aufzunehmen. Rasend vor Eifersucht taucht auch Alfredo auf einem Fest Floras auf. Er fordert Baron Douphol, den angeblich neuen „Geliebten“ Violettas, zum Duell und erniedrigt Violetta vor der gesamten Gesellschaft. Von seinem Vater selbst wird er zur Räson gebracht.

Violettas Erkrankung nimmt durch ihre Verzweiflung und Einsamkeit einen immer schlimmeren Verlauf, der Tod naht mit immer größeren Schritten. Die Reue von Giorgio und Alfredo Germont kommt zu spät.

Die berühmte Geschichte um Violetta und Alfredo sollte ursprünglich „Liebe und Tod“ heißen, sind dies doch die beiden Extreme, um die sich die Handlung dreht. Violetta ist ein Spielball der Gesellschaft, ihrer falschen Freunde, der zerstörerischen Leidenschaft Alfredos. Nur scheinbar hat sie ihr Leben in der Hand – doch fast niemand will sie so sehen, wie sie ist.

Giuseppe Verdis wohl beliebteste Oper beruht auf dem Roman „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas. Dumas selbst hatte in den Jahren 1844/45 eine Beziehung mit der Kurtisane Marie Duplessis, die 1847 mit nur 23 Jahren an Tuberkulose starb. Auch Giuseppe Verdi lebte seit 1847 mit der Sängerin Giuseppina Strepponi zusammen, die aufgrund ihrer unehelichen Kinder als „gefallene“ Frau galt. Das Leben und Sterben einer Frau, die sich jeder bürgerlichen Moral entzieht, in den Mittelpunkt einer Oper zu stellen, war zur Uraufführung der Oper im Jahr 1853 ein Skandal.

...INFOLGE EINES TODESFALLS

Die folgende Geschichte ist durchaus wahr, ich habe nur die Namen der daran teilnehmenden Personen verändert, denn alle, mit Ausnahme der Heldin dieser Erzählung, leben noch. [...] Am 12. März 1843 las ich in der Rue Lafitte einen großen gelben Anschlagzettel, welcher die Anzeige eines Verkaufes von Möbeln und Luxusartikeln enthielt. Dieser Verkauf sollte „infolge eines Todesfalls“ stattfinden. Die verstorbene Person wurde nicht genannt [...].

Am 13. und 14., hieß es auf dem Anschlagzettel, könne man die Wohnung besuchen, in der sich die Möbel, Gemälde und alle zu versteigernden Gegenstände befanden. [...] Es war noch früh, und dennoch waren schon Besucher und sogar Besucherinnen da, welche, obgleich in Samt gekleidet und in Kaschmirs gehüllt, den vor ihren Augen ausgebreiteten Luxus dennoch mit Bewunderung betrachteten.

In der Folge begriff ich diese Verwunderung und dieses Erstaunen, denn bei genauer Beobachtung dieses Luxus, der nicht immer von völlig tadellosem Geschmack war, erriet ich bald, wer diese Gemächer bewohnt haben müsse. Überdies erkannte ich in den drei oder vier Besucherinnen, deren elegante Coupés vor dem Hause hielten, galante Damen, die in der großen Welt ziemliches Aufsehen machten; ich wusste mir daher ihr Erstaunen und Lächeln zu erklären, so oft ihnen ein Gegenstand von großem Werte vorkam.

Kurz, es unterlag keinem Zweifel, dass ich in der Wohnung einer durch ihren Luxus bekannten *Femme entretenue* [einer Frau, die sich aushalten lässt, Anm. d. Red.] war. Wenn es etwas gibt, was galante Frauen zu sehen wünschen, so sind es die Wohnungen jener Rivalinnen, deren Equipagen täglich an ihren eigenen vorüberrollen, die, gleich ihnen, Logen in der Oper und im italienischen Theater haben, und ihre Schönheit, ihre Brillanten und Skandale ohne Erröten zur Schau tragen.

Die Bewohnerin der Prunkgemächer, in denen ich mich befand, war tot; es konnten daher die tugendhaftesten Frauen bis in ihr Zimmer dringen...

FEMME FATALE UND FEMME FRAGILE

Femme fatale und *Femme fragile* sind ästhetische Kunstfiguren, Figurationen einer überreizten Phantasie. Die eine steht für Dämonisierung, die andere für Idolisierung, beide aber sind, wenn auch gegensätzlich, zeittypische Wunschbilder der idealen Geliebten. Die *Femme fatale* ist eine gefährliche Frau, ein Weibsteufel von diabolischer Schönheit, raubtierhaft, begehrt und Angst auslösend, eine Figur der „Schwarzen Romantik“. [...] So grell, so körperlich bedrohlich die *Femme fatale* anmutet, so gezähmt und domestiziert, so ätherisch geschlechtslos ist die *Femme fragile*. [...] Sie läuft, mehr als jede andere Frau, Gefahr, Opfer der Schwindsucht zu werden, der romantisch verkörpert Dekadenz-Krankheit. Noch immer glaubte man an den sanfteren Tod, der [den] Ausdruck von Eleganz und Vergeistigung noch verstärkte. Ohne die Ästhetik der Romantik gäbe es nicht diese Frauenfigur, die Krankheit und Tod mit Schönheit und erlesener Zartheit verband.

1944 wurde mit Streptomycin ein wirksames Antibiotikum gegen die Schwindsucht gefunden. Seitdem verschwand sie auch aus der Literatur.

DIE ZERSTÖRUNG DER FRAUEN

Geht es in der *Traviata* wirklich um die Zerstörung der Frauen, um ein weiteres Frauenopfer? Bei dieser Einschätzung der *Traviata* sollte uns zu denken geben, dass die Kameliendame Sarah Bernhards Lieblingsrolle war und Coco Chanel sich die weiße Kamelie zum Markenzeichen, zum Blason [Wappen, Anm. d. Red.] ihres Hauses erkor.

Coco Chanel und Sarah Bernhardt waren beides unabhängige, freie Frauen, Künstlerinnen, die von ihrem Beruf leben konnten; beide waren unverheiratete Frauen mit Vergangenheit, frei in der Wahl ihrer Liebhaber. Zumindest Chanel hatte, wie ihr Spitz- oder Kosename schon sagt, als Unterhaltungsdame im Cabaret begonnen, bevor sie es den Frauen als Designerin erlaubte, den Ballast ihrer einschnürenden Weiblichkeit abzuwerfen. Sie blieb ihr Leben lang eine in der Liebe freie Frau. Noch zur letzten Jahrhundertwende war der Unterschied zwischen Schauspielerin und Lebedame nicht so genau auszumachen. Auch Sarah Bernhardt war und blieb eine in der Liebe und im Leben freie Frau. Die Emanzipation ist nicht von moralisch anständigen Frauen vorangetrieben worden, die in der Ehe gebunden waren, sondern von freien Frauen, die durch Größe in ihrem Beruf über genügend Mittel verfügten, sich diese Freiheit leisten zu können. [...]

Bürgerlicher Ehrenkodex und Ritterlichkeit stehen auch in der *Traviata* im Zentrum. Die *Traviata* – das ist eine Kurtisane, ein sex worker, eine Lorette: eine Frau mit Vergangenheit und deshalb ohne Zukunft. Die Oper trägt keine Königin, Heilige oder Heldin im Namen, nicht den Namen einer verheirateten Frau – wie etwa Madame Bovary – sondern den Namen eines Standes von Frauen, die so edel und schön wie Fürstinnen aussehen mochten, aber, jung und schön, arm, namenlos, bitter auf Geld angewiesen waren: die Halbwelt-damen. Jene Frauen, die weder Adel noch Ehemann hatten.



